

## Merkblatt Nr. 3-1-07/D

# Naturbelassene Holzfassade

### Ausgangslage

In den letzten Jahren war ein klarer Trend zur naturbelassenen Fassadenbekleidung festzustellen. Viele erhofften sich eine regelmässige silberglänzende Verfärbung des Holzes. In der Praxis ist dies aber leider nur selten der Fall, da die Vergrauung des Holzes von vielen Faktoren abhängig ist.

### Begriffe

Korrekte Bezeichnung: „**Naturbelassene Holzfassade**“

Andere, marktübliche Bezeichnung:

Unbehandelte Fassadenschalung, Fassadenschalung ohne Schutzanstrich, Fassadenschalung ohne Anstrichstoff.

### Holzarten

Geeignet sind die Nadelholzarten: Fichte, Tanne, Lärche, Douglasien, Föhre (Kiefer), Weymouth und Red Cedar.

Als Laubholzarten kommen Eiche, Kastanie und Robinie zum Einsatz. Zu beachten ist, dass hier Längen über rund 3 m schwierig zu beschaffen sind.

### Oberfläche

Die Oberfläche kann roh, gehobelt oder geschliffen sein, die Rückseite ist sauber verdickt (d.h. auf Dicke gehobelt), damit alle Bretter die gleiche Stärke aufweisen.

### Qualitäten

Falls nicht ausdrücklich etwas anderes gewünscht wird, ist die A/B-Sortierung (siehe Sortierkriterien für Hobelwaren, Norm SIA 118/265, Ziffer B 1.4) als Fassadenschalung geeignet.

Die Holzgleichsfeuchte im schweizerischen Mittelland beträgt 17% ± 4%. Die Schalung soll mit rund 13% ± 2% gehobelt werden.

### Profile

Möglich sind die üblichen VSH-Profile; zu präzisieren ist jedoch die Montageart vertikal oder horizontal.

### Brettbreiten

Üblich sind Brettbreiten von 70 mm bis 140 mm. Grössere Breiten ab 160 mm sind infolge Schwind- und Quellungsbewegungen nicht zu empfehlen.

## Brettdicken

Üblich sind heute Brettdicken von 20 mm. Gerade im Alpenraum werden nicht selten, vornehmlich aus Traditionsgründen Brettdicken von 24 mm oder 27 mm gefordert.

## Oberflächenveränderungen / Verwitterung

Der Prozess der farblichen Veränderung von Holzfassaden beginnt schon unmittelbar nach der Montage. Die bestimmenden Einflussfaktoren für die Verwitterung sind die Intensität der Sonneneinstrahlung und die Einwirkungen durch Regen- und Kondenswasser.

Dies hat zur Folge, dass Fassadenteile, welche durch Vordächer, Balkon, Auskragungen oder auch Fenstervorsprüngen geschützt sind, sehr langsam abwittern und damit während Jahren oder gar Jahrzehnten bräunlich bleiben.

Auf gleichmässig bewitterten Fassadenteile entwickelt sich in zwei bis drei Jahren eine gleichmässig silbrig-graue Patina. Stark bewitterte Teile die schlecht austrocknen oder im Bereich von Schlagregen sind, können schwarz werden.

Der Verlauf der Oberflächenverwitterung ist weiter von folgenden Einflussfaktoren abhängig:

- Holzart
- Einschnittart (Jahringaufbau)
- Montageart vertikal oder horizontal
- Klima und Standort des Objektes, Umgebungsfeuchte
- Konstruktiver Holzschutz

## Lebensdauer

Holz wittert je nach Bewitterungsintensität pro Jahr bis zu rund 0,1 mm ab. Eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ist garantiert.

Formveränderungen sind bei stark bewitterten und extrem besonnten Fassaden zu erwarten. Durch übermässiges Schwinden und grosse Risse kann die Funktion als Fassadenschalung beeinträchtigt werden (erhöhtes Risiko bei Brettbreiten über 140 mm).

## Unterhalt und Pflege

Unbehandelte Fassaden brauchen keine Pflege, wenn man davon ausgeht, dass die Oberflächenveränderungen, bzw. die Verwitterung oder auch Verschmutzung akzeptiert werden.